

drei Pastellbildnisse von Angehörigen der Familie Warlimont, Eupen.

Auch vier Kunsthandlungen waren unter den Geschenkebern: Hubert Lüttgens (*Küchenmöbel*), Wilhelm Krott (*Rokoko-Kartusche* und *Stöfchen*), A. Andrien (*zwei Empire-Stühle*), sämtlich Aachen, sowie das Kunsthaus „Alt und Neu“, Inh. Hauner u. v. Behr, Wiesee (*ein Rokoko-Jagdbesteck*).

Endlich vielerlei kleine Gaben (*Küchen- und Apothekengeräte, Keramiken, Schmuck- und Spielsachen*) von



Abbildung 99:
Aachener Silbervase, 1841

Frau F. Hanel, Herr Ed. Kersting, Fr. Antonie Ellering, Frau M. A. Junkermann, Frau Zenetti, Herr Theod. Goertz, Herr Franz Monheim, Frau Winkold und Fr. Weber, Aachen.

Auch der *Leihgaben* sei dankbar Erwähnung getan: Seitens des Herrn Dr. Clemens Lageman eine *Sammlung geschliffener böhmischer Gläser* (18. Jh.); des Grafen Franz Metternich eine *Louis-XVI-Pendule*; des Oberkreisdirektors des Landkreises Aachen ein *Eifeler Apothekenschränk*, Ende 18. Jh.; seitens der Familie Monheim endlich die große *klassizistische Silbervase*¹⁾ (Abb. 99), die die Aachener Bürgerschaft 1841 Herrn Dr. J. P. J. Monheim als Ehrengabe überreichte. F. K.

¹⁾ Die Inschrift dieser Vase lautet: „Dem edlen Gründer des Vinzenz-Spitals am hl. Charfreitag 1823 — Dem hochherzigen Förderer der bürgerlichen Wohlfahrt — Dem mutigen Vertreter der katholischen Sache d. 10. Oktbr. 1840, 4. Juni 1841 — Dem Landtags- und Huldigungs-Deputierten Herrn Stadtrath Dr. J. P. J. Monheim die dankbaren Mitbürger der alten Kaiserstadt Aachen im July 1841.“

Erich Heckel, Bildnis des Malers Christian Rohlfs

Das moderne Kabinett der Gemädegalerie konnte mit Unterstützung des Museumsvereins um ein bedeutendes Werk Erich Heckels bereichert werden: Aus dem Kölner Kunsthandel wurde das Bildnis des Malers Christian Rohlfs (Abb. 100) angekauft, Öl auf Leinwand, 55,5 × 38,5 cm, unten rechts bezeichnet: Heckel; entstanden 1930.

Das Gemälde zeigt das stark nach rechts ins Profil gekehrte Brustbild des Malers vor einem neutralen Grund. Das Grauweiß der Haupt- und Barthaare kontrastiert lebhaft mit dem dunklen Inkarnat des durchfurchten Gesichtes und der ausruhenden, leicht gekrümmten Hände. Ein ähnliches Gegenspiel der Farben wiederholt sich zwischen dem breiten graubeigen Kragen und dem schwarzen Rock. Diese fast altmeisterliche Verhaltenheit und Ruhe der Farbgebung wird aber gleich wieder lebhaft durchbrochen von der leuchtenden Farbigkeit des rechten oberen Bildviertels. In der kleinen, gelb und weiß gekleideten Fahnenträgerin vor blauem Vorhang leuchten die Farben auf und sprechen deutlich von der unerhörten Steigerung, die Farbgebung und Lichtwerte gerade in dieser Zeit bei Heckel erfahren haben. Im Gesamtaufbau unseres Bildes ist darüber hinaus die Klärung des Kompositionellen deutlich zu spüren, die gegen Ende der 20er Jahre bei Heckel einsetzt. — Für die moderne Abteilung unserer Galerie, die bereits über einige sehr gute Bildnisse verfügt, bedeutet diese Neuerwerbung eine glückliche Ergänzung. H. F.

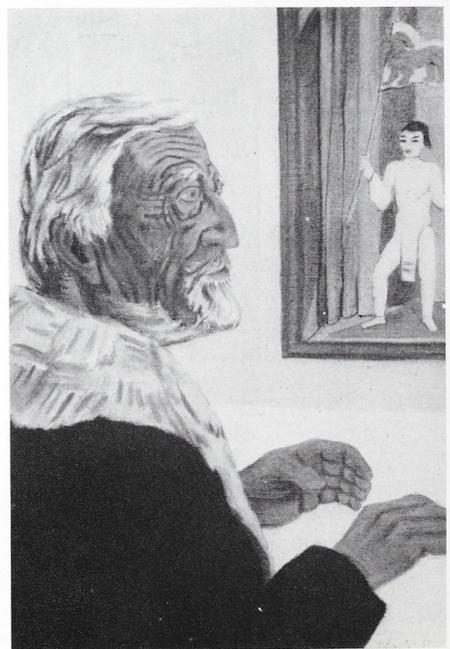


Abbildung 100